

„Misch mit!“ Erfahrungen und Konzepte des demokratiepädagogischen Unterrichts von Kick-off



Sitzung: Drogenpolitik

AB: Gallerywalk Drogenpolitik

Statements für den Gallerywalk

Parteiprogramm der Grünen:

„Drogen müssen nach ihren jeweiligen gesundheitlichen Risiken und nicht wie bisher aus einer ideologischen Perspektive bewertet werden. Ihre Kriminalisierung verursacht erhebliche gesundheitliche Schäden und gesellschaftliche Folgekosten. Sie hat einen gefährlichen Schwarzmarkt entstehen lassen, auf dem keinerlei Regeln existieren.“

Drogenbeauftragte der Bundesregierung Daniela Ludwig:

„Den größten Schaden richten von allen Drogen nach wie vor der Tabak- und Alkoholkonsum an – und das mit Abstand. Ich sage nur: 127.000 Tabaktote im Jahr – so die neue Zahl aus dem Tabakatlas 2020, den das Deutsche Krebsforschungszentrum und ich kommende Woche vorstellen werden. Dies sind mindestens 6.000 Tote mehr als bei der letzten Erhebung und jeder Einzelne ist einer zu viel!“

Aussage einer ehemaligen Drogenkonsumentin¹:

„Am Anfang stand für mich die Neugier. Ich wollte wissen warum Menschen das machen und dachte mir, das probier ich mal aus. Erst habe ich meinen damaligen Freund dabei beobachtet, wie er konsumiert und was das bei ihm macht. Ich habe ihn dann einfach gefragt. Nach dem Konsum bin ich erst einmal durchs Zimmer getanz, war total euphorisch und später haben wir die ganze Nacht philosophiert über die ganze Welt. Das war mein erstes Erlebnis damit. Wenn man abhängig ist von Drogen, ist man wie in einem Tunnel. Man hat nur einen bestimmten Fokus und kriegt vieles nicht mehr mit. Gerade was Freunde angeht, die ich leider fast alle verloren habe.“

Aussage eines ehemaligen Drogendealers und Abhängigen²:

„Drogendealer bin ich geworden, weil ich Geld verdienen wollte und Macht haben wollte. Mit 17 habe ich das erste Mal konsumiert, doch schon vier Jahre vorher wurde mein Weg vorgezeichnet. In der Schule wurde ich gemobbt, geschlagen, angespuckt. Später habe ich gemerkt, dass der Coolste in einer Gruppe derjenige ist, der am meisten raucht, trinkt oder kiff. Ich wollte der Mensch sein, den alle anhimmeln und ich dachte, durch Drogen bekomme ich das.“

1 Frei zitiert aus: Hyperbole (2019): Frag einen Methhead. Nadira über ihre Crystal Sucht und den Weg zurück ins Leben. <https://www.youtube.com/watch?v=fKHf-stvsHU> (Zugriff 01.03.2021).

2 Frei zitiert aus: Hyperbole (2020): Frag einen Drogendealer. Dominik über das Geschäft mit Speed, Koks & Crystal. <https://www.youtube.com/watch?v=aDQVv5m2ENI> (Zugriff 01.03.2021).

Aussage eines gelegentlichen Drogenkonsumenten:

„Wenn man einen verantwortungsbewussten Umgang [mit Drogen] hat, ist das schon eine gute Sache. Es kommt natürlich immer darauf an, was man nimmt. Ich finde, man sollte sich den Risiken für Gesundheit und Psyche bewusst sein. Vor allem bei scheinbar „harmlosen“ Drogen wie Cannabis. Nicht zu jung anfangen, weil das die Entwicklung des Gehirns schädigt! Drogen können dabei helfen, sein eigenes Bewusstsein zu erweitern und bieten Erkenntnisse, die nüchtern nicht möglich sind.

Gleichzeitig kann es im Rausch passieren, dass Dinge, die verdrängt wurden, hochkommen und man ist dann damit überfordert. Ein sogenannter „Bad Trip“. Viele unterschätzen das leider, und verstehen nicht, dass massiv verdrängte Ängste oder Traumata durch Drogen hervorgeholt werden. Genau dann, wenn man nicht in der Lage ist damit umzugehen. Nüchtern kann man sich nicht vorstellen, wie sich ein Bad Trip auswirken und anfühlen kann, und ob man Tage später in der Psychiatrie landet.“